



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

210 (7.5.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233527)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Kreuzpreise: In Mannheim u. Umgebung fest ins Haus
...
Bestellen: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je ein-
...
Bestellen: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ein englischer Vorstoß gegen Versailles

Ausführungen eines englischen Wirtschaftsführers auf der Weltwirtschaftskonferenz

Gegen einen ständigen Wirtschaftsrat

Genf, 6. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.)
Unter den Rednern, die in der Nachmittags-Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz das Wort ergriffen, ragte der Herausgeber des englischen Wirtschaftsorgans „Economist“, Layton, besonders hervor. Layton hatte den Mut, einen Vorstoß gegen den Versailler Vertrag zu unternehmen, deren territoriale Bestimmungen eine schwere wirtschaftliche Schädigung früher geschlossener Wirtschaftskreise herbeiführen. Obwohl Layton in ziemlich offener Form diese Kritik an den Friedensverträgen übte, erhielt er den einmütigen Beifall der Versammlung und wurde von zahlreichen Delegierten zu seinen Ausführungen beglückwünscht.
Laytons Darlegungen stützten sich auf die Tatsache, dass die Friedensverträge in sehr schwere Wirtschaftskrisen geführt worden sind. Nachdem er die Möglichkeit einer Verrückung der Zollgrenzen und einer Erleichterung des Güterverkehrs in Betracht gezogen hatte, wandte er sich dem Kern von dem Gewerkschaftssekretär Jouhaux entgegen. Layton sprach sich für die Errichtung eines ständigen Wirtschaftsrats in Genf zum Inhalt aus. Layton hält eine solche Einrichtung für zwecklos, ja sogar für nachteilig. Er trifft damit den Nagel auf den Kopf, welcher in englischen Kreisen, noch in den Kreisen der kleinen Staaten (auch Jouhaux) Vorschlag Zustimmung. Man kann sagen, dass nach der Rede Laytons die von dem Vertreter der französischen Arbeitervereine gemachten Propositionen in ihrer ursprünglichen Form als begraben angesehen werden müssen. Die Ausführungen Laytons beschäftigen jedenfalls, dass England eine permanente Kommission in Genf zur Überwachung und Beeinflussung der europäischen Wirtschaftspolitik nicht zu sehen wünscht.
Es sprach außerdem der Vertreter Norwegens, Waga. Auch dieser bekannte Wirtschaftler polemisierte gegen die verschiedene Auslegung der Reichsbegünstigungsklausel und empfahl die Klarstellung dieses Begriffes, um die Handelsbeziehungen zwischen den Völkern leichter zu gestalten.
Der Chinese Chuang Chao beklagte sich in einer Rede bitter über die Bevormundungspolitik derjenigen Großmächte, die China Darlehen gewährt haben, und heute einen wirtschaftlichen Aufschwung des Landes dadurch verhindern, dass sie den Protektionismus ausbreiten. Der Vertreter Chinas wies darauf hin, dass in seinem Lande bedeutende Industrieerweiterungen vorgenommen werden könnten, wenn es die europäischen Großmächte und die Vereinigten Staaten verstehen würden, eine vernünftige Finanzpolitik gegenüber China zu treiben. Im allgemeinen stellte sich der Vertreter Chinas günstig zu den auf der Weltwirtschaftskonferenz zu behandelnden Programmpunkten ein.
In einer kurzen Rede sprach der Vertreter Deutschlands, Decker, die wirtschaftliche Notlage seines Landes und sprach die Hoffnung aus, dass bei der Weltwirtschaftskonferenz die Grundlagen für eine erfolgreiche Zollpolitik in Europa zustande kommen mögen.
Der Eindruck, den die heutige Nachmittags-Sitzung gemacht hat, lässt sich dahin zusammenfassen, dass die getriggerten Redner

übereinstimmend die Umgestaltung zollpolitischer Maßnahmen für notwendig hielten. Neue Gesichtspunkte lieferten die Reden nicht, wie denn überhaupt erst in den Kommissions-Sitzungen die präzisierten Formulierungen der Standpunkte stattfinden werden.

Briand über Genf und Paneuropa

Er hofft, die Vereinigten Staaten von Europa noch zu erleben

Genf, 6. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.)
Von einem hier eingetroffenen Mitglied des paneuropäischen Komitees, das am Mittwoch von dem französischen Außenminister Briand in Paris empfangen wurde, erhalte ich einige Mitteilungen über die von Briand abgegebene Erklärung. Der französische Außenminister sagte folgendes: „Ich erwarte, dass die Weltwirtschaftskonferenz zu einem günstigen Resultat führen wird, denn die Welt erwartet einen effektiven Erfolg. Die Beteiligung Anklunds halte ich für sehr wichtig. Die Russen haben eingesehen, dass sie mit den europäischen Staaten nützliche Handelsvereinbarungen abschließen können. Diesmal sind Störungen, wie sie in der Genoa-Konferenz vorkamen, nicht zu erwarten.“
Briand sprach sodann die Hoffnung aus, dass die gegenwärtigen Zollschwierigkeiten behoben und die Voraussetzungen für einen deutsch-französischen Handelsvertrag geschaffen würden. Nachdem der französische Außenminister die ihm angebotene Ehrenpräsidentenschaft des paneuropäischen Kongresses angenommen hatte, bemerkte er: „Ich rate Ihnen, in Paris eine große Kundgebung zu veranstalten und stelle Ihnen meine Mitwirkung zur Verfügung. Ich glaube an die Vereinigten Staaten von Europa und hoffe deren Bewirkung noch zu erleben.“

Merkwürdige Zurückhaltung der französischen Delegation

Genf, 6. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.)
In diesem französischen Delegiertenkreise fühlt man sich unangenehm berührt, dass durch mehrere Redner, insbesondere die der Schweiz, Schwedens und Amerikas, finanzielle Punkte in den Rahmen ihrer Darlegungen über die notwendigen Wirtschaftsreformen hineingezogen wurden. Jouhaux kann auf diese Ausführungen nicht eingehen, denn er hat mit Poincaré vereinbart, finanzielle Fragen in Genf nicht zu erörtern. Poincaré hält in dem Sinne, dass das französische Kriegspotential im Zusammenhang mit zollpolitischen Fragen nicht zur Debatte gestellt werden dürfe. Von französischer Seite sind heute Verhandlungen mit englischen Industriellen über die Kohlenzufuhr nach Frankreich und den Selbsexport nach England begonnen worden. Im neuen französischen Postamt wird englischer Knitmarkt stark belastet, wogegen England erhöhte Zölle auf französische Seide angeht hat. Der Wiener Seidenindustrielle Pongere ist hier eingetroffen, um an den Beratungen teilzunehmen.

Zwischenfälle und Krisen

Zwischenfälle und Krisen, wohn man blickt. Auf innerpolitischen Gebiete sowohl, wie auf dem weiten Gefilde der Außenpolitik. Obwohl wir jetzt nach einer langen Periode notwendiger außenpolitischer Ziele verfolgen, außerdem seit einigen Tagen auf der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf um die Anerkennung unserer wirtschaftlichen Ideen ringen und man wahrlich annehmen sollte, dass unter solchen Umständen größte innerpolitische Disziplin die selbstverständliche Lösung aller Deutschen sein müsste, will das Gerüchte über Zerwürfnisse und Zerlegungserscheinungen innerhalb der Regierungskoalition und des Reichskabinetts nicht verstummen. Vieles dabei ist gewiss tendenziöse Stimmungsmache der mißvergnägten Opposition. Viele solcher Behauptungen aber haben auch einen durchaus ernst zu nehmenden Hintergrund. So z. B. die Nachricht aus Hamburg über einen von dem dortigen Stadiparlament unternommenen Vorstoß gegen Stresemann. „Mit erhobener Stimme“ erklärte der Vorsitzende der Deutschnationalen Bürgerfraktion Dr. Koch, daß von den 6 Millionen deutschnationalen Wählern 5 000 000 Stresemanns Außenpolitik nicht billigen. Und Koch fügte hinzu: Wenn die deutschnationale Volkspartei trotzdem in die Regierung eingetreten sei, so wären es andere Gesichtspunkte gewesen, die sie d. s. hineinnehmen ließ.“ Auf einen Jura von volksparteilicher Seite, wie es dann mit der Unterschrift der bekannten Richtlinien des Kabinetts habe, einigene der deutschnationale Führer, man habe sich durchaus nicht von der Richtigkeit der Außenpolitik Stresemanns überzeugt.

Was soll man zu einem so hässlichen Zwischenfall sagen? Kann man sich wundern, daß die Demokraten, denen das Zusammengehen der Volkspartei mit den Deutschnationalen von Anfang an ein Dorn im Auge war, diesen Vorgang in ihrem Sinne ausschlagten, zumal der Sprecher der Hamburger Deutschnationalen auch Mitglied des Reichsparteivorstandes seiner Partei ist? In dem Kommentar des „Berl. Tagbl.“ wird zum Ausdruck gebracht, daß der deutschnationale Vorstoß für die Verhältnisse im Reich überaus charakteristisch sei und es wird mitgeteilt, daß der Vorsitzende der demokratischen Bürgerfraktion im Hamburger Rathaus sofort unter allerseitsiger Zustimmung feststellt habe, daß es den Anschein erwecke, als ob der deutschnationale Vorstoß in Hamburg „in Berlin bestellt“ gewesen sei.

Tiefer in diese Zusammenhänge hinein zu leuchten, hat für den Augenblick keinen praktischen Wert. Man muß sich mit der Feststellung begnügen, daß solche Auftritte ebenso häßlich wie schädlich sind. Ebenso verhält es sich mit den verschiedenen Ausschreitungen, die in den letzten Tagen aus Berlin gemeldet wurden. Sowohl die Reichsradikalen, wie die Kommunisten haben ernste Zusammenstöße mit der Polizei gehabt. Als Aufstoss für den heute in der Reichshauptstadt beginnenden Stahlhelmtag müssen solche Vorkälle besonders bedenklich erscheinen. Es wäre ein Jammer ohnegleichen, wenn wir gerade jetzt wieder in eine schwere innerpolitische Krise verwickelt werden würden. Zu dem hohen Ziele, das die Reichsregierung im Augenblick verfolgt, nämlich einen energischen Vorstoß zur Befreiung von der noch immer auf uns lastenden Belastungsschuld, bedarf es der größtmöglichen Geschlossenheit des gesamten deutschen Volkes. Wenn ledet der Regierung durch Entfesselung einer Kabinettskrisis oder durch innere Anrührer Knüppel zwischen die Beine gemworfen würden, so wäre das im höchsten Grade unerantwortlich. Daß die weitere Aufrechterhaltung der Belastungsfremdherrschaft völlig unhaltbar ist, dafür erhalten wir alle Tage neue Beweise. Wie sehr der überbedrückte Sinn der französischen Soldateska im besetzten Gebiet trotz aller schönen Ermahnungen ihrer vorgelegten Behörden noch immer auf Krakeel gestimmt ist, dafür kann es keine überzeugenderen Beweise geben, als die dieser Tage aus G e r m e r s h e i m vorliegenden Nachrichten. Man hat es tatsächlich fertig gebracht, an dem unglücklichen Opfer französischer Vorkälle, dem körperlich und seelisch schwer geschädigten M a t h e s noch einmal sein Mitleiden zu fühlen. Solche schmachtvollen Einschümpfungen des gesamten Deutschland durch die übermächtigen französischen Truppen werden auch nicht aufhören, solange die Franzosen den Eindruck haben, daß das deutsche Volk so tumberlich zerpalten und mit seinem parteipolitischen Hader fast ausschließlich in Anspruch genommen ist, wie eben jetzt wieder.

Wie die Dinge liegen, haben wir ganz und gar keine Ursache, nach jenem französischen Rezept zu handeln, das da heißt „Immer daran denken, niemals davon sprechen.“ Für den Nachkrieg, den damals die Franzosen planten, mag solche Parole gut und nützlich gewesen sein, nicht aber für unser Ziel, die „durch Opfer und Arbeit“ errungene Befreiung des deutschen Grund und Bodens. Für uns kann es da nur heißen: Immer daran denken und immer wieder und wieder davon sprechen. Die Wahrheit freilich wollen die Herren Sieger nicht hören. Das haben wir dieser Tage erst wieder auf der Genfer Wirtschaftskonferenz gesehen, wo die Ungarn sehr richtig darauf hinwiesen, daß die Hauptschuld an den wirtschaftlichen Nöten in Europa in den völlig verständnislosen Friedensabkommen zu suchen sei. Davor wollten die Herrschaften nichts wissen. Rumänien, die kleine Entente und Polen protestierten und konnten dabei von vornherein der Unterstützung des großen französischen Bruders gewiß sein. Und so war es denn auch, Frankreich half seinen Trabanten u. man nahm seinen Anstand, den ungar. Delegierten mit Vortrangstellung zu drohen, sobald diese es noch einmal wagen sollten, auf diese den Siegern im Weltkrieg so unangenehm auf die Nerven fallenden

Zur Stahlhelmtagung

Berlin, 7. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Radikalangabe des „Tag“ teilt mit, daß der Landesverband des Stahlhelms sich genötigt gesehen habe, angesichts des Scheiterns immer neuer Bemühungen, für die Mitglieder des Stahlhelms erteilende Unterkunft, vor allem Radikalarbeiter zu finden, „sich entschließen mußte, das Programm der Berliner Tagung zu kürzen und ganz knapp zu halten.“ Daran sollten die Hauptmassen erst am Sonntag vormittag in Berlin eintrafen, um an dem Appell im Lustgarten teilzunehmen, der um 1 Uhr beginnt. Nach einer Ansprache des Bundesführers und dem Vorbeimarsch, der bis 3 Uhr nachmittags dauern soll, beginnen bereits wieder die Vorlesungen für die Abfahrt. Schon um 5 Uhr nachmittags verläßt ein großer Teil der Sonderzüge Berlin.

Englische Stimmungsmache

London, 7. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die aus Berlin hier eintreffenden Berichte über den morgigen Stahlhelmtag werden in der Presse mit merkbarer Hervorhebung aufgenommen, was aus sensationellen Überschriften, z. B. „Marsch auf Berlin“ und anderen hervorgeht. Die „Times“ nehmen eine volle Spalte der inneren Geschichte und dem Programm des Stahlhelmbundes. Die liberale „Daily News“ hält den Vorgang für wichtig genug, um unter der Überschrift „Die deutschen Diktatoren“ einen wohlmeinend besorgten Leitartikel zu veröffentlichen. Nachdem das Blatt seine Befriedigung darüber ausgedrückt hat, daß eine Schaukellung des Junkeracktes außerhalb Deutschlands, ja sogar in Frankreich keine große Beunruhigung erzeuge, fährt der Artikel fort: „Deutschland gewinnt rapide seinen materiellen Wohlstand und seinen politischen Einfluß wieder. Es ist unter diesen Umständen vielleicht unvermeidlich, daß eine zeitlang die Meinung herrscht, die wiedererlangte Unabhängigkeit recht deutlich zu de-

monstrieren und daß in einer solchen Atmosphäre die Chauvinisten die Gelegenheit ergreifen, um ihre ultrapatriotischen Ausflüge zu vollziehen. Es gibt aber in der jungen deutschen Republik eine große und kompakte Masse von Rüstern und gesundem Menschenverstand, die es den nationalistischen Maulwürfen nicht erlauben wird, die Verfassung zu erschüttern, noch das mühsam gewonnene Vertrauen Europas in Deutschlands innere Stabilität zu gefährden. Immerhin kann es nicht verschleiert sein, eine freundliche Warnung an das deutsche Volk zu richten. Wenn die deutsche Öffentlichkeit durch Apathie oder Duldung den Monarchisten nachgeben sollte in ihrem Verlangen, den Exilaiser mit dem Exil zurückzuholen oder auch nur die gesetzlichen Schranken, die seiner Rückkehr entgegenstehen, zu beseitigen, so würde dies zum mindesten von Frankreich als ein unfreundlicher Akt betrachtet werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde dies eine ernste Verächtung der Regelung der Fragen bedeuten, die noch immer die Souveränität der deutschen Nation einschränken.“

Die Reichspost im März

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben ihren Monatsbericht für März 1927. Der Verkehr hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert.
Ueber die Einnahmen und Ausgaben im März lassen sich endgültige Angaben noch nicht machen, weil die Bücher für das verfloßene Rechnungsjahr noch bis Ende April offen gehalten werden müssen. Nach überschläglichen Ermittlungen sind die Gesamteinnahmen um rund 110 Millionen Reichsmark hinter dem ursprünglich geschätzten Soll zurückgeblieben.
* Die Deutschen himmen für Masarik. Wie von unternichteter deutscher Seite berichtet wird, werden die deutschen Parteien in der Tscheko-Slowakei bei der Präsidentschaftswahl am 27. Mai geschlossen für Masarik stimmen.

den Feststellungen zurückzuführen. Und doch liegen die Verhältnisse zweifellos so, daß heute nach den Erfahrungen der langen Kriegsjahre auch in den Ländern der Sieger alle unbefangenen Urteilenden sich durchaus darüber einig sind, daß tatsächlich die aus Haß, Furcht und Habgier in aller Eile zusammengeschickelten Verleumdungsberichte nicht die Quelle aller, so doch sehr, sehr vieler Missetaten sind, unter denen die Länder Europas heute leiden.

In diesem Kapitel fällt auch der jüngste englisch-amerikanische Zwischenfall. Die hier plötzlich aufgegetretene Spannung überraschte um so mehr, als in letzter Zeit noch in zahlreichen Presse-meldungen von einem besonderen anglo-amerikanischen Bündnis viel die Rede war. Nun hat sich plötzlich an der Frage der interalliierten Schulden, die auch so eine der vielen ungelösten Probleme aus der Verwirrung der ersten Nachkriegsjahre ist, die alte Gewissensfrage frisch entzündet. Daß der amerikanische Staatssekretär Mellon in einem Briefe an den Rektor der amerikanischen Universität Princeton die Behauptung aufstellte, daß Englands Einfahrten als Reparationen und Schuldensahlungen seiner Verbündeten ausreichen um Englands Verpflichtungen gegen Amerika abzudecken, hat die Engländer schwer in Harnisch gebracht. Gerade in diesem Punkte ist man in England sehr empfindlich, und wer unvorsichtigem Urteil, muß auch zugedenken, daß die Engländer in der Frage der Schuldenregelung sowohl ihren Schuldnern, wie ihrem Gläubiger Amerika gegenüber sich ebenso entgegenkommend wie opferwillig gezeigt haben. England hat bis jetzt etwa 800 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten bezahlt, während die von England eingezogenen Beiträge aus Reparations- und interalliierten Schuldensahlungen nur 20 Millionen Dollar ausmachen. Unter solchen Umständen kann man es durchaus verstehen, wenn es am Schlusse von Waldwinds Note an Coolidge heißt: „Die englische Regierung vertraue darauf, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den unzerstörlichen Eindruck, den die Erklärungen Mellons hervorgerufen hätten, beseitigen werde.“ In diesen Erwartungen aber müssen sich die Engländer getäuscht sehen. Das amerikanische Staatsdepartement hat bekanntlich erklärt, daß die Vereinigten Staaten die Korrespondenz zwischen Schatzsekretär Mellon und dem Präsidenten der Princeton-Universität Professor Hibben über die Kriegsschulden als eine rein inneramerikanische Angelegenheit betrachten und daß sie nicht wünschen, irgendeinen formellen diplomatischen Meinungs-austausch über diese Frage zu beginnen.

Eine derartige Nichtbeachtung des ausdrücklichen englischen Wunsches muß natürlich Mellons Stolz empfindlich treffen. Dies um so mehr, als Staatssekretär Mellon jetzt ausgeben muß, daß jene Angaben nicht stimmen und er selbst die Schuld an dem englischen Entrüstungsturm trägt, weil er versehen hat, jene Behauptung durch den in seinem Briefkonzept vorgezeichneten Passus „ausgenommen England“ einzuführen.

Alle solche Irrtümer, Krisen und Zwischenfälle sind durchaus nicht dazu angetan, die noch immer mit Jähzorn ge-ladene Atmosphäre zu reinigen. Der Geist, die geistige Einstellung der Völkern unter sich und der Nationen zueinander, muß endlich anders werden. Solange diese Erkenntnis nicht Allgemeingut der Menschheit geworden ist, darf man auf eine Erneuerung der zerrütteten Welt nicht hoffen. Denn noch immer ist es der Geist, der sich den Körper baut. H. A. M.

Strefemann spricht in Oslo

Wie das „B. L.“ erzählt, weil in Berlin seit einigen Tagen Erzelena Nobel nachkommen und Erbe des großen schwedischen Industriellen und Pazifisten, der die Nobelpreis-gründung hat, Nobel hat hier Dr. Strefemann, der bekanntlich mit Briand und Chamberlain den Friedensnobelpreis erhalten hat, geben, einen Zeitpunkt für den in den Statuten vorgesehene Vortrag zu bestimmen. Nach den Statuten der Nobelpreis sollen die neuen Inhaber des Friedensnobelpreises spätestens 6 Monate nach der Verleihung in Oslo, der vor-wegigen Hauptstadt, einen Vortrag halten, während die mit dem wissenschaftlichen Preis ausgezeichneten Gelehrten die gleiche Verpflichtung in Stockholm zu erfüllen haben. Dr. Strefemann hat ausgesetzt, nach Oslo zu kommen, und vorläufig den 25. Juni für den Vortrag in Aussicht genommen. Der deutsche Reichsaußenminister wird sich dann nach Sto-kholm begeben und vielleicht daran seine Vorträge in Skan-dinavien vorbringen.

Dr. Heusler über seine Haft bei den Faschisten

Studienrat Dr. Heusler, der bekanntlich während seines Atroler Aufenthaltes wegen angeblicher Spionagetätigkeit von der faschistischen Behörde 17 Tage in Haft gehalten und schließlich, ohne daß man ihn gerichtlich verurteilt, wieder frei-ließ, ist inzwischen wieder in Duisburg eingetroffen. Nach seinen Schilderungen im „Duisburger Generalanzeiger“ war er bei seinem sog. Kontingentierte, das sind Deutsche, die auf der schwärzen Seite stehen und wegen Spionagetätigkeit jeden Augenblick verhaftet werden können, abgelehnt. Während einer Unterhaltung mit seinem Logiswirt kreuzte dieser auch politische Dinge, jedoch wird Heusler erzählt jeder Falle aus, bis er nebenbei bemerkte, daß man deutsche Zeitungen hier nicht haben könne. Zwei Stunden später erfolgte nun ein Witterungstest seine Bekanntschaft durch die faschistische Polizei, die ihm vorwarf, bei einer kontingentierten Person übernachtet zu haben. 48 Stunden bekam er überhaupt nichts zu essen und erfuhr dann bei einer Gegenüberstellung mit seinem Wirt, daß dieser ihn der Spionage bezichtigt hätte. Man hatte ihm alle Verfassungen abgenommen und schaffte ihn ins Gefängnis nach Bologna, wo er schließlich einige Tage erhielt, wofür er sich Milch und Eier beschaffte, da die Gefängnis-leitung ungenießbar gewesen sei. Von einem Untersuchungsrichter habe er in dieser Zeit überhaupt nichts gesehen, da anscheinend die Anklagen des Anklagers nicht genügen, die dieser nach italienischem Recht überhaupt unter Eid nicht machen darf. Als schließlich ein weiterer Versuch, ihn auszufragen, indem man ihm Spitzel ins Gefängnis schickte, mißlang, wurde er endlich zum Quaihof gerufen, der ihn ohne ein Wort der Entschuldigun frei ließ.

- * Rückgang der Erwerbslosigkeit im Reich. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist in der Zeit vom 15. April bis 3. Mai von 987.000 auf 949.000 gefallen.
- * Belagerungszustand über Bolivien. Nach schweren Straßenkämpfen zwischen Studenten, Polizei und Militär in der Hauptstadt von Bolivien, La Paz, ist über ganz Bolivien der Kriegszustand verhängt worden.
- * Anreisen Härti nach London. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Telegraph“ kündigt an, daß der rumänische Ministerpräsident Härti demnächst nach London kommen wird, um die durch die doppelte Bindung an Frankreich und Italien politisch schwierig gewordene Lage seines Landes in London zu besprechen, vor allem aber, um die rumänischen Interdependenzen europäisch zu fördern.

Das Arbeitszeitgesetz

Von Eudikus Gäßler, Mannheim

Das Obergesetz, das der Reichstag kurz vor seinem Einmündigen der deutschen Wirtschaft in dem Arbeitszeitgesetz beschert hat, wird darüber sind sich bereits jetzt alle Beteiligten einig, weder den Offizieren, noch den bescheidensten Arbeitgebern und Arbeitnehmern jemals irrend-weiße Frende machen. Das Gesetz zeigt alle Fehler, die wir an den Gesetzen der letzten Zeit durch ihren Kompromis-charakter feststellen müssen, jedoch es angebracht ist, nachsichtend in einigen Stellen auf seine wichtigsten Punkte einzugehen.

Vorweg sei einem weitverbreiteten Irrtum entgegen-getreten, wonach das sogenannte Notgesetz auch die bisher gültigen Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit be-rühre. Tatsächlich bleiben die Bestimmungen über die mög-liche Verlängerung der Arbeitszeit durch Tarifvertrag, be-sonderliche Genehmigung usw. unverändert in Kraft, das Not-gesetz greift nur in allerdings sehr einschneidender Weise, in die Frage der Bezahlung der Mehrarbeit über 8 Stunden hinaus ein. Ein weiterer und ebenfalls sehr schwerwiegender Eingriff ist die Beseitigung der bisherigen Straffreih-eit des Arbeitgebers, wenn er ohne Ausnutzung der Not-lage seiner Arbeitnehmer freiwillige Mehrarbeit duldet oder annimmt. Durch den Wegfall dieser Bestimmung wird die Mehrarbeit zur Denunziation im größten Maße ge-schaffen, denn daß es z. B. bei Angehörigen in vielen Fällen unmöglich ist, die Arbeitszeit auf die Minute ebnen zu lassen, ist jedem Einsichtlichen völlig klar. Das Gesetz macht allerdings den Versuch, diese Sachlage dadurch zu mildern, daß eine Reihe allgemeiner Ausnahmen vorgesehen sind, in denen eine Arbeitszeitverlängerung ohne besondere Genehmigung mög-lich sein soll. Aber auch diese Bestimmungen sind so verfaul-t, daß sie Auslegungsschwierigkeiten für und für öffnen.

Das Gesetz legt grundsätzlich die Zahlung einer Zuschlag-spflicht für jede Arbeitsstunde über die acht Stunden fest, ab-erding mit einigen Ausnahmen. So sind aufschlagsfrei: 1. Die Mehrarbeit, die durch eine andere Wert-eilung der Arbeitszeit, z. B. infolge des Frühschlusses am Samstag, stattfindet.

2. Die Mehrarbeit in den Fällen, wo in erheblichem Um-fange Arbeitsverhältnisse vorliegen. 3. Die Mehrarbeit bei der Bewachung und Instandhaltung von Betriebsanlagen, bei Vorberbeitungs- und Erhaltungsar-beiten, bei Be- und Entladung von Schiffen und Waggonn, sowie bei der Bewachung dieser Arbeiten. 4. Arbeiten infolge von Katastrophen, Naturereignissen, Un-fällen oder infolge anderer unvermeidlicher Störungen. 5. In sogenannten Saisonbetrieben kann der Reichsarbeits-minister die Befreiung von der Aufschlagspflicht ansprechen, falls der Aufschlag der Arbeitszeit in demselben Jahre ge-währleistet ist.

Alle übrige Mehrarbeit über die acht Stunden hinaus, im großen und ganzen also alle Arbeit, die der Gütererzeugung unmittelbar zugrunde kommt, ist zulassungspflichtig. Erfolgt keine Zulassung über die Höhe des Aufschlages, so wird dieser durch die Schlichtungsinstanzen endgültig festgesetzt, wobei als Regelzahl 25 v. H. gilt. In der Regierungsbegründung zum Gesetz ist jedoch ausdrücklich zugelassen, daß außer dem Pro-zentsatzschlag auch eine Vergütung in anderer Form, z. B. als Urlaubsgewährung werden kann, eine Regelung, die sich vor allen Dingen bei Angestellten empfehlen dürfte.

Als Ausgleich für den zu Beamten meiner Ausführun-gen erwähnten Wegfall der Strafbarkeit des Arbeitgebers bei Entgegennahme freiwilliger Mehrarbeit sind im § 10 des neuen Gesetzes die Ausnahmen, bei denen die normale Arbeitszeit überschritten werden darf, etwas erweitert. Die Arbeitszeit kann demnach ohne tarifliche bzw. behördliche Genehmigung verlängert werden, wenn es sich um vorüber-gehende Arbeiten in Notfällen und in außergewöhnlichen Fällen handelt, die unabhängig vom Willen des Betroffenen und deren Folgen nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders wenn Nothilfe oder Lebensmittel zu erwerben oder Arbeitszeugnisse zu beschaffen drohen. Das gleiche gilt, wenn eine geringe Zahl von Arbeitnehmern über 16 Jahren an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Nicht-erfüllung das Ergebnis der Arbeit gefährden oder einen un-verhältnismäßigen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde und wenn dem Arbeitgeber andere Vorkehrungen nicht zugemutet werden können.

Wenn man dem Gesetz eine Prognose stellen soll, so ist jedenfalls das eine sicher, daß es den beabsichtigten Zweck, eine merkliche Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeizu-führen, nicht erreichen wird. Sicher ist jedoch, daß es zu sehr vielen Aufhebungsfällen sowohl in den Betrieben, als auch zwischen den Verbänden Anlass geben wird, daß viele Bestimmungen sich wahrscheinlich als undurchführbar erweisen werden und daß daher die Praxis in vielen Fällen sich über das Gesetz hinwegsetzen wird, was im Interesse der Staats-antorsität sicher zu bedauern, aber trotzdem nicht zu vermei-den ist.

Letzte Meldungen

Die Beratungen des Reichskabinetts
— Berlin, 7. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die letzte Kabinettsitzung will das „Berliner Tageblatt“ noch erfahren haben, daß die außenpolitischen Fragen eine Bedeu-tung Rolle spielten. Reichsaußenminister Dr. Stre-mann habe dem Reichskabinet einen Bericht der Verhand-lungen über die Rheinlandfrage und den Schritt des Bot-schaftsrates Reich in Paris gegeben. Das Reichskabinet, das mit Ausnahme des noch auf einer Dienstreife befindlichen deutsch-französischen Reichsverkehrsministers noch vollzählig ver-lammet war, soll sich dahin schlüssig geworden sein, daß offizielle Schritte wegen der Belagerungsfrage in London und Brüssel erst dann unternommen werden, wenn eine grund-sätzliche Stellungnahme in Paris erfolgt sein wird.

Eine weibliche Kriminalinspektion
— Berlin, 7. Mai. Bei der Berliner Polizei ist eine we-sentliche Neuordnung eingetreten. Es ist eine neue Kriminal-inspektion gegründet worden, an deren Spitze Frauenleut-Friederike Wid-te-g, die bisherige Leiterin der Fraueninspektio-n im Berliner Präsidium, als Kriminalpolizei rätin tritt. In die-ser Inspektion ist die weibliche Polizei mit zunächst 3 Beamtin-nen zu sammelgesetzt.

Der evangelische Bischof abgelehnt
— Berlin, 7. Mai. In der Freitagssitzung der General-synode wurde nach fünfjähriger erregter Debatte über § 2, Abs. 1 des Entwurfs eines Kirchengesetzes über Amtsbe-zei-chnungen abgelehnt. Er bestimmt, daß an Stelle der Amts-bezeichnung Generalsuperintendent die Amtsbezeichnung evan-gelischer Bischof tritt. Es stimmten 103 für die Amts-bezeichnung evangelischer Bischof und 199 dagegen, bei drei Stimmenthaltsungen.

Der Titel evangelischer Bischof ist also gefallen. Ebenso wurden § 3 des vorliegenden Gesetzentwurfs, der dem hauptamtlichen geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Deutschen Kirchenrates zugleich die Amtsbezeichnung evan-gelischer Bischof beilegt, sowie § 1, der anstelle des Superinten-denten den Titel De-f-a-n einführt, abgelehnt. Damit ist das ganze Gesetz in 2 Lesung gefallen.

Schredenszügen in einem ungarischen Zirkus
— Wien, 6. Mai. Bei einer Zirkusvorführung in Zagradin-Oriz ein Pferd die Zuschauer an. Ein Mädchen wurde von ihm getötet, 13 Kinder und drei Frauen schwer verletzt.

Badische Politik

Rektoren an Volksschulen?

In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Saal-haus-Ausschuss des Landtages mit einem Zentrums-antrag zum Entwurf eines Gesetzes über die Forderung des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910. Der Hauptartikel 1 sagt: § 120 enthält folgende Fassung: „In den Volksschulen der Städte mit Stadtschulämtern werden für die einzelnen Schulhäuser Rektoren nach § 30 des Gesetzes aufgestellt, sofern die Zahl der an ihnen errichteten Schu-len für einzelne Abteilungen solcher Schulen erfolgen, wenn ein Bedürfnis und die Voraussetzung nach Absatz 1 hierfür vor-liegt.“

Der Berichterstatter Hr. Rücker (Soz.) hat Bedenken gegen die Vorlage. Die Deutsche Volkspartei legt einen Abänderungsantrag vor. Der Artikel 1 verlangt, daß an den Volksschulen der Städte mit Stadtschulämtern für die einzelnen Schulabteilungen Rektoren nach § 30 des Gesetzes aufgestellt werden können. Artikel 2 kann wegfallen. Nach Artikel 3 soll das Staatsministerium den Zeitpunkt der An-setzung der Einsetzung von Rektoren nach Maßgabe des Ein-trags voran-schlagen bestimmen. Vom Zentrum wird ebenfalls ein Antrag vorgelegt mit der Begründung, daß die vor-schläglichen Antragsteller die Überzeugung gewonnen hätten, daß ihr erster Antrag insofern geändert werden könnte, als der Veronektion weitergegeben werden dürfte. Der demokra-tische Sprecher führt aus, daß die beantragten Ände-rungen zweifellos nicht den Wünschen weitaus Mehrheit der Volkspartei entsprechen, die Schaffung einer neuen Schul-aufsichtsinstitution könne er nicht billigen. Nachdem aber nicht mehr Änderungen vorgenommen werden sollen, stellt er den Antrag, den § 30 dahin zu ändern, daß nunmehr an Volksschulen und Schulabteilungen mit 10 und mehr Schülern Rektoren bestellt werden. Er warnt vor Überforderung der organisatorischen Fragen.

Der Sprecher der Deutschen Volkspartei beantragt deren Antrag. Eine neue Schulinspektion solle nicht geschaffen werden, wenn er durchaus keine Bedenken habe, auch in der Zukunft keinen Vor-schub leisten. Aber er wolle, daß han-deltliche Benachteiligungen einzelner Veronektionen be-hoben werden, deshalb sei im Interesse dieses Veronektionen der Antrag auch beschränkt auf einen bestimmten Kreis. Diese Partei sei aber gern bereit, später auch an eine grundsätzliche Neu-regelung mancher Bestimmungen des Schulgesetzes be-zuzutreten.

Der Sprecher der bürgerlichen Vereinigung stellt fest, daß die Bewegung in der Angelegenheit von Mannheim im gro-ßen und ganzen sei. Er verteidigt den Antrag der Deutschen Volkspartei und, der den berechtigten Wünschen gerecht-würde. Der Vor-schlag soll die Zahl der Lehrerstellen fest-legen, die Befugnisse selbst soll durch das Ministerium erfolgen.

Der Minister stellt fest, daß die Regierung sich darüber einig ist, daß die neu zu ernennenden Rektoren keine neuen Aufsichtsinstitutionen bilden. Er erkennt aber an, daß vermehrte Tätigkeit und vermehrte Verantwortung einen anderen Titel und eventuell auch höhere Entlohnun-gen rechtfertigen. Er bezieht die Einzelanträge, hält den demokratischen Antrag für tragbar, an dem Zentrumsantrag wünscht er das Bewerbungsverfahren nicht aufgenommen zu werden. Der Minister ist der Ansicht, daß die ganze Sache von so weitestgehender Bedeutung sei, daß die Regierung sich nicht einmal mit den Städten in Verbindung setzen würde, auch müsse sie eingehend prüfen, welche rechtlichen und finan-zialen Konsequenzen aus den Anträgen erwachsen. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wird die Beipräfung ab-gebrochen, um zunächst einmal der Regierung Zeit und Ge-legenheit zur Nachprüfung in dem vom Minister geschätzten Sinne zu geben.

Der Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 4. Mai über die Förderung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen. Die gestellten Wünsche fanden bei dem Ab-gemessenwertener volles Verständnis.

Die Eingabe der Stadt Idolshut, in der die Ueber-nahme der Hilfs-Franken-schulden an das Land erwünscht wird, wird der Regierung mit der Empfehlung übergeben, daß der Reichsregierung auf ein besseres Ueber-einkommen zu Gunsten der Hilfs-Franken-schuldner zu dringen.

Die Lage am Mississippi

Der Strom der Flüchtlinge aus dem Ueberflutungsgebiet des Mississippi in die Unterstaalager hält ununter-brochen an. Bei Hattiesville ereignete sich ein neuer Damm-bruch, der die Stadt schnell 2-3 Fuß unter Wasser setzte. In der Gegend von New Orleans ist ein Stillstand eingetre-ten.



Über den Deichbruch des Mississippi bei Gulfport. Wasserhöhe feststellen. Mit neuen Dammbrüchen muß jeden-falls Augenblick gerechnet werden. Im hauptstädtischen Ueberflutungsgebiet sind vorwiegend etwa 100.000 Men-schen gegen Typhus gekämpft worden.

Handelsminister Hoover bezieht sich zum zweitenmal auf Mississippigebiet, um die Rettungsaktion persönlich zu leit-en.

26 japanische Arbeiter verbrannt

— London, 6. Mai. Zeitungs-nachrichten zufolge ist die russische Koalitions-Konferenzfabrik in Ulfum am Kamtschatka (Sibirien) niedergebrannt. Dabei haben 26 japanische Ar-beiter in den Flammen den Tod gefunden, während 64 schwer-verletzt wurden.

Nachtrag zum lokalen Teil

— Rund um den Friedhof. In der am heutigen Abend stattfindenden Veranstaltung hat die Stadtgemein-de wie alljährlich den Balkon des Volksparkens zur Verfügung gestellt. Zur Deduktion der Kosten wird eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten ausgegeben. (Nachstes Heft Anseige.)

Ausstellung Mannheim 1929

Mit anerkannter Schnelligkeit ist die Presse über das Projekt der großen Elektrizitäts-Ausstellung informiert worden, die im Jahre 1929 auf dem Gelände zwischen der Verlängerung Augusta-Anlage und dem Redardamm verankert werden soll.

Der Bürgerausschuss hat bereits vor 1 1/2 Jahren 800 000 Mark zur Schaffung eines Ausstellungsgeländes bewilligt. In diesem Jahre sind weitere 3 Mill. Mk. zur Errichtung von Ausstellungsbauten genehmigt worden.

ein Teil der Bauten als Dauerbauten von der Stadt errichtet

und dem Ausstellungsunternehmen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Diese Bausachen sind in den letzten Jahren als Städte, z. B. Köln, Düsseldorf und München, eingekauft.

drei große Dauerbauten

vorgesehen, eine große Halle, die schon vom Bürgerausschuss vor langer Zeit genehmigt wurde, eine weitere Halle, die dazu bestimmt ist, kunstgewerbliche Gegenstände aufzunehmen, und ein großes Restaurant, das, wie mitgeteilt, an der Ecke der Otto Beckstrasse und des Redardammes errichtet werden soll.

Es wäre verfrüht, wenn man jetzt schon an die Firmen heranzutreten wollte, die für die Ausstellung in Betracht kommen, weil die Technik einem so großen Wechsel unterworfen ist, daß sich die Firmen nicht jetzt schon binden können.

Frage der Aussteller

behandelt, weil die Aussteller an sich sehr gern bereit wären, jetzt schon Zusagen, wenn auch in unverbindlicher Form, zu erteilen. Aber es besteht eine Sperre für die Aussteller insofern, als der Verband der elektrotechnischen Industrie und der Zentralverband der deutschen Industrie eine Vereinbarung getroffen haben, nach der es den Firmeninhabern nicht gestattet ist, sich an einer Ausstellung ohne vorherige Erlaubnis zu beteiligen.

Verdächtige Fischgerichte

(Von unserem Pariser Vertreter)

In Paris gehört ein verborbener Magen zu den Unannehmlichkeiten, denen man immer aus dem Wege gehen kann; eine man sich versteht, sich einem das Bauchgrimmen im Weibe. Wer gezwungen ist, seine Mahlzeiten in einem der zahlreichen billigen Volksrestaurants einzunehmen, tut im besonderen während der warmen Jahreszeit gut daran, von seinem Speisetisch die gefährlichsten Speisen wegzulassen.

Ein beliebter Trick der Pariser Fischhändler besteht darin, minderwertige Fische unter falschen Namen auf den Markt zu bringen. Diese Betrugsereien sind natürlich am leichtesten möglich, wenn der Fisch bereits zerstückt oder wenigstens ohne Kopf dem Kunden vorgelegt wird.

Verbänden verhandelt werden. Bisher wurde erreicht, daß wenigstens bezüglich der Gegenstände, die in dem sog. Preisangebotsverzeichnis für Messen enthalten sind, keine Schwierigkeiten bereitet werden. Aber das genügt nicht. Es müssen, wenn eine solche Ausstellung als geschlossenes Ganzes durchgeführt werden soll, die weiteren Schranken fallen.

Rach diesen allgemeinen Bemerkungen erläuterte Bürgermeister Ritter anhand von aufgeschlagenen Plänen den Grundriß des Ausstellungsgeländes und der Bauten

Das Ausstellungsgelände wird begrenzt im Süden von der Verlängerung Augusta-Anlage, im Osten von der zum Rennplatz führenden Allee, im Norden von Rennplatz, Turnvereinsplatz und Redardamm und im Westen von der Otto Beckstrasse, soweit der Luisenpark flankiert wird.

Das bis zur Ausstellungsöffnung die Straßenbahn durch die Augusta-Anlage gehen wird, können an beiden Eingängen Halteketten der Straßenbahn errichtet werden, da die Länge der DGG. von Weinheim über die Friedrich-Ebert-Brücke geleitet werden sollen.

Ein weiterer Hallenbau ist mit der Längsseite an der Augusta-Anlage vorzusehen. Er ist als Kombination von Dauerbau und Provisorium gedacht. Der östliche Teil soll als Dauerbau in Kreisform repräsentativen Zwecken dienen. Man will hier die Teilnehmer an den Kongressen empfangen, die im Ausstellungsjahr stattfinden sollen.

Rau rechnet mit etwa 100 Tagungen

Es werden damit an der Stelle, wo die Augusta-Anlage in die Autstraße nach Heidelberg einmündet, zwei Monumentalbauten aber mindestens fünf bis acht Tage bis die Fische auf dem Pariser Markt angelangt sind. Der sich daher einen Costa servieren läßt, hat große Chancen, sich eine mehr oder weniger heftige Fischvergiftung anzuziehen.

Obwohl sollte man in Paris nur dann essen, wenn man mitansehen kann, wie der Koch selbst den Fisch zerstückt und in die Pfanne legt. Dann ist man sicher, Sordidat zu bekommen. Im andern Fall ist man ebenso sicher, einen minderwertigen Fisch auf dem Teller zu haben.

Obwohl sollte man in Paris nur dann essen, wenn man mitansehen kann, wie der Koch selbst den Fisch zerstückt und in die Pfanne legt. Dann ist man sicher, Sordidat zu bekommen. Im andern Fall ist man ebenso sicher, einen minderwertigen Fisch auf dem Teller zu haben.

Obwohl sollte man in Paris nur dann essen, wenn man mitansehen kann, wie der Koch selbst den Fisch zerstückt und in die Pfanne legt. Dann ist man sicher, Sordidat zu bekommen. Im andern Fall ist man ebenso sicher, einen minderwertigen Fisch auf dem Teller zu haben.

bauten errichtet, die gewissermaßen den von Heidelberg oder Weinheim kommenden Fremden begrüssen. Der provisorische Teil soll hauptsächlich die wissenschaftliche Abteilung aufnehmen. Später kann die Halle für große Kunstausstellungen oder kleine Gewerbeausstellungen benutzt werden.

Keine Belästigung der Angrenzter durch den Rummelplatz

Die Bedenken der Anwohner gegen die Wahl des Ausstellungsgeländes dürften dadurch zerstreut werden, daß der Rummelplatz, der von keiner Ausstellung entbehrt werden kann, in der äußersten rechten Ecke direkt neben dem Rennplatz geschaffen wird.

Landwirtschaftliche Abteilung

in der n. a. eine elektrisch betriebene Geflügelzucht zu sehen sein wird. In einer Halle sind alle elektrisch betriebenen landwirtschaftlichen Geräte ausgestellt.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Die Universität Freiburg beabsichtigt die Anlage einer neuzeitlichen umfangreichen Sportanlage auf dem Gelände der ehemaligen Postkassenspiele im Dreiländertal unweit der Markthaus. Zunächst der Stadt Freiburg und dem badiischen Staat ist nun bezüglich der Grundstücksangelegenheit eine Verhandlung erzielt worden.

Sommersprossen

Im Herbst und an den Händen zu befeuchten durch Waschen mit Auroreum und Kieselöl. Möglichst und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Aus der Welt des Luxus und der Moden

Im alten Rom benutzten die vornehmen Frauen Spiegel aus geschliffenem und poliertem Metall. Diese kostbaren und prächtigen Geräte bestanden aus Silbernen, runden und Goldbleichen besetzten Platten, die vermöge einer Unterlage von Holz die Bilder deutlicher zurück trahierten.

Zur Zeit des Minusgangs ließ ein französischer Edelmann seine Tafel nur mit solchen Gerichten besetzen, die beim Schein von Wachtlöchtern und Wachsfackeln beleuchtet waren.

Als sich nach der Entdeckung der neuen Welt der Goldstrom Amerikas über Spanien ergoß, war in diesem Lande der Besitz an Gold- und Silbergeschmuck so groß, daß sich die Familien für arm hielten, wenn sie nicht ungefähr 800 Tausend Teller und 200 Schüsseln aus diesen Edelmetallen im Hause hatten.

Im 16. Jahrhundert waren die aus schwerem Brokat bestehenden Prachtgewänder der Damen zerstückt mit großen Edelsteinen besetzt, daß man kaum darin gehen konnte. Claude de France und Jeanne d'Albret mußten zur Trauung getragen werden, weil sie die Last ihrer Kleider nicht zu bewältigen vermochten.

Der Brantrock der Maria von Medici war nach dem Bericht eines Chronisten ein braun goldenes Stück, dessen Schmuck sich auf 15 Ellen erstreckte und mit einer goldenen Litze besetzt war, darin sie glänzte wie die Sonne in den Wolken, weil sie überdies eine schöne Perlen gewewen. Ein anderes ihrer Prachtgewänder war mit 82 000 Perlen und 6000 Diamanten besetzt.

König Karl von England hatte Steigbügel in Gebrauch, die mit 421 Diamanten verziert waren.

Der Dresdener Weinkeller lieferte im Jahre 1600 täglich ein halbes Maß Zapfenwein für die Kechse einer Prinzessin, für den Hund des Herzogs Moritz täglich ein Maß und zum Baden der indischen Neben und der Papagalen ebenfalls ein Maß.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 5. Mai 1927

Das Projekt für die Elektrizitätsausstellung Mannheim 1929.

Das neben den erforderlichen provisorischen Bauten ...

Gemeinbau der Pläne für den Hotelneubau

Der Stadtrat hat die von der Mannheimer Hotelgesellschaft ...

Der Gemeindeauschuss zur staatlichen Grundsteuer

wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ...

Dem Vorkomitee für arbeitslos-Schwerbeschädigte tritt die ... als Mitglied bei.

Lied an die Mütter

Ich will kein Lied in Reimen singen. Die schönsten Reime ...

Die vielen Wiesen und die vielen jungen Mütter! Manche ...

Ich träume mich in die Zeit zurück, wo ich ganz klein ...

Blumen soll ich ihr bringen? Auch. Aber ich will mich ...

Hört ihr die Musik? Es schwingt durch die Lüfte. Ein ...

Sonderlich grüßen wir die einsamen Mütter. Morgen ...

* Arthur Blah 70 Jahre. Unser hochachtungsvoller Mitarbeiter ...

* Ernennung. Obergauinspektor Karl Förster beim ...

Birkenallee im Feld

Von Karl Demmel

Weißschwarz stehen die Birkenbäume am Feldweg ...

Am andern Morgen kommt ein Pflug, mit langweiligen ...

Ein Maler bringt die schlafende Schönheit der Birkenbäume ...

Gibt es ein „technisches Herz“ der Frau?

Eine literarische Betrachtung.

Die Frau hat für die Technik wenig übrig. Deren strenge ...

Kommunistische Demonstration gegen den Stahlhelm

Aus Anlaß der gestern abend 9.28 Uhr erfolgten Abreise ...

* Aus der Evang. Landeskirche. Von der Evang. Kirchenregierung ...

* Eröffnung der städtischen Fließbäder. Am Montag werden die ...

* Katholikentag in Mannheim. Am 18. Juli 1927 sind es ...

* Jubiläum. Herrn Jakob Albrecht, Oberkaufmeister der Firma ...

Bereinsnachrichten

Stellungsverteilung im Gartenbauverein „Flora“

Die jedes Jahr im Mai, so wurde auch am Donnerstag die ...

Aldann sprach Herr Rarher jun. über die Kultur der ...

Herr Nie. Rosenkranz gab über das Verpflegen der ...

der Dame zu schlafen gibt, bedeutet für sie Steine statt Brot.

Man wird vielleicht einwenden, daß diese Stellung der Frau ...

Die Frau lebt in diesen elektrischen Verhältnissen die ...

In eleganter, anmutiger Form, mit blankem Gesicht und ...

Enttäuschung

In der richtigen Erkenntnis, daß die Staatsbürger keineswegs ...

sehr vorsichtig angewandt werden. Sodann machte Redner ...

Veranstaltungen

3 Orgelkonzert in der Christuskirche Mannheim. Die ...

* Galspiel der amerikanischen Regenerne „Black people“ ...

* Friedrichspart-Konzerte. Die Parkleitung gibt im ...

* Abfahrtsfahrten der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiff ...

* Der Wasserpostverein Vorwärts e. V. Mannheim, ...

Schram's Eiernudeln advertisement with logo and text.

Weisung erlangen, sich im Verkehr mit dem Publikum eines ...

Entsprechend habe ich die Beamten meines Dienstbereichs ...

Einer meiner Sekretäre, ein besonders lebenswürdiger Mann ...

„Vorant der Antragssteller, seines Zeichens ein ober-schlesischer ...

* Westermanns Monatshefte Mai 1927. Das mit 80 Bilde ...

Arthur Bloß, der Mensch und Künstler

Zu seinem 70. Geburtstag am 9. Mai 1927

Wenn ich mich an seinen 70. Geburtstag „feierlich“ anreden möchte, so würde ich nicht die üblichen Förmlichkeiten gebrauchen, die man bei solchen Gelegenheiten zu beobachten pflegt. Ich würde mich vielmehr an die Stelle setzen, die er einnimmt, und ihm sagen, was er für mich bedeutet.

Arthur Bloß ist ein Mann, der in der Kunst ein Leben lang gearbeitet hat. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind. Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen.

Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind.

Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind.

Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind.

Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind.

Seine Kunst ist eine Mischung aus dem Realistischen und dem Symbolistischen. Er hat eine große Anzahl von Werken hinterlassen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern Europas bekannt sind.

meinem eigenen Innern eine neue Erleuchtung, wenn ich meinen Gedanken beiratsuchen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Die Vorarbeiten zur „Mensch und Künstler“ sind in der Tat eine große Leistung. Sie zeigen die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis zu den modernen Strömungen.

Aus Zeit und Leben

„Neue Mannheimer Zeitung“ :: „Mannheimer General-Anzeiger“

Samstag, den 7. Mai

1927

Seitfragen der Bau- und Raumkunst

Müssen wir künftig in officinösen Häusern wohnen?

Von Professor Dr. Schulte-Hamburg

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

Seit einigen Jahren verbreitet sich eine Lehre, deren Inhalt an sich die Forderung ist, unser altes Wohnhaus zu zerstören und an dessen Stelle ein officinöses Haus zu bauen.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

In dieser Zeit wird man als höchstes Ziel immer noch der besten und edelsten Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form, nicht nach der unvollkommenen Wirklichkeit, sondern nach der Idee der Form.

Bei dem hier besprochenen, das Ganze die Zeit, in der die...
Wissenschaften des Lebens und der Naturwissenschaften...

Das hat viele tiefgehende Sätze, jedoch den meisten Teil...
die Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Raumzeit und Zeit

Von Friedrich Gauß, Straßburg

Es mag sehr natürlich erscheinen, daß eine Zeit...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Das hat man nun unter einer in 1811 in...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Einmal weiter und zu hoher Raum kann niemals...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Ich habe schon betont, daß die Raumzeit nicht nur...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Im engeren Sinne ist die Raumzeit eines Mannes...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Das hat man nun unter einer in 1811 in...
Raumzeit und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Raum- und Zeit

Von Dr. G. Haberer, Berlin

Das ist ein sehr interessantes, in dem eine...
Raum- und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Das ist ein sehr interessantes, in dem eine...
Raum- und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Das ist ein sehr interessantes, in dem eine...
Raum- und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Das ist ein sehr interessantes, in dem eine...
Raum- und Zeit, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Die Größe des Raumes

Von Rudolf Clausius

Der natürliche Raum ist durch seine...
Die Größe des Raumes, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Der natürliche Raum ist durch seine...
Die Größe des Raumes, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Der natürliche Raum ist durch seine...
Die Größe des Raumes, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Der natürliche Raum ist durch seine...
Die Größe des Raumes, die wir leben, ist ein Teil der großen Zeit...

Nachbargebiete

Die Ludwigshafener Indeziffer gestiegen

Ludwigshafen, 5. Mai. Nach den Berechnungen des Amtes für Wirtschaft und Statistik in Ludwigshafen beträgt die Indeziffer für Ludwigshafen a. Rh. im Monatsdurchschnitt April 1927 151,8 Prozent. Die Ziffer des Vormonats betrug 150,4. Die Steigerung, die durch die von 100 auf 110 Prozent erhöhte Miete hervorgerufen wird, beträgt 6,9 Prozent.

Schwere Unwetterkatastrophe in Nagold

Heftige Wasserfluten in den Straßen - Ein Mann vom Geröll erdrückt.

Stuttgart, 6. Mai. Gestern nachmittags 1 1/2 Uhr ging ein heftiger Platzregen über Nagold nieder, der in kaum anderthalb Stunden zu einem Vollenbruch ausartete und den sonst harmlosen Kreuztalbach in einen großen reißenden Strom verwandelte. Der Vollenbruch nahm eine derartige Stärke an, daß die ganze Straße vom Bahndamm bis über die Herrenbergerstraße, die Vorstadt und Teile der Insel und die Markstraße entlang, das Wasser in Strömen dahinstromte und zentner schwere Steine, selbst große Kellerwände, mit sich riß. Es war ein Vollenbruch, wie ihn die ältesten Einwohner der Stadt sich nicht denken können. Am schlimmsten betroffen wurde die vor dem Bahndamm gelegene Schreinerei Klent. Einige Stück Vieh des Klent ertranken. Der Nährige Gaus, der als Heizer in der Möbel- fabrik Schnepf beschäftigt war, wurde von den plötzlich hereinbrechenden Fluten des Kreuztalbaches, der unter dem Schreinereigebäude seinen Lauf hat, an Boden gerissen, mit Schutz und Brettern zugedeckt und ist so um Leben gekommen. Auf der Herrenbergerstraße zwischen Hotel Post und Gasthaus Löwen war ein Durchkommen unmöglich. Die Wasserfluten sind so angeschwollen, daß der Brunnen der Vorstadt nicht mehr an Leben war.

Der Vollenbruch ist ganz plötzlich gekommen. Die Feuerwehrlöcher sind sofort alarmiert worden, doch reichten menschliche Kraft und Hilfe nicht aus. Auswärtige Wehren eilten zur Hilfe. Sehr schlimm war es auch im Verborgenenheim Waldsch, wo die vielen Kranken aus dem Garten herausgeholt werden mußten. Überall sind hilfreiche Hände an der Arbeit, um die meterhohen Geröllmassen wegzuschaffen. Der Schaden dürfte ziemlich hoch sein, da insbesondere viele Gebäude mitgefallen sind und viel Holz weggerissen wurde. - Der letzte große Vollenbruch war im Jahre 1884. Damals überströmte das gestaute Unwetter bei weitem diese Katastrophe. Geröll, Steine, Erdmassen und vor allem Holz mit sich führend schoben die träben reißenden Fluten durch die Straßen Nagolds. In der Vorstadt a. d. Hand das Wasser einen Meter hoch. Die Markstraße, die Herrenbergerstraße und ein Teil der Insel konnten von niemand mehr begangen werden. Das Waldschgebiet auf der Insel wurde verflutet. Schlamm haufte das Wasser an den obengemeldeten Gebieten auch in der Versicherungsanstalt Röhndach und im Talhof. Nach vier Uhr ging das Wasser zurück. Die überschwemmten Straßen boten ein trauriges Bild der Verwüstung. In den Aufräumungsarbeiten beteiligten sich außer der Feuerwehr von Nagold und Oberjettingen die ganze Einwohnerschaft. Bis zum Einbruch der Dunkelheit waren die meisten Straßen wieder vom angeschwemmten Holz und vom Geröll befreit. Die Keller sind noch mit Wasser gefüllt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Sportliche Rundschau

Dr. Landmann und Froitzheim geschlagen!

Tennis-Länderkampf Deutschland-Amerika

3000 Zuschauer, die die neue Tribünenanlage des Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Clubs Rot-Weiß im Grünwald nicht ganz füllten, wohnten dem Beginn des größten Ereignisses der deutschen Tennisgeschichte, dem Länderkampf Deutschland-Amerika am Freitag bei. Das bedeutende Ereignis nahm seinen Anfang mit der Begegnung zwischen Dr. Landmann und Francis Hunter. Selbst die größten Festmühen unter den Sachverständigen hatten Dr. Landmann, dem sonst zuverlässigsten deutschen Spieler, gegen Hunter Gewinnchancen gegeben. Aber es kam ganz anders. Dr. Landmann hatte einen seiner schlechtesten Tage. Er befand sich nicht nur in schlechter Form, sondern war auch überaus nervös und schlug weit schlechter als es seinem Können entsprach. Landmann verlor nach einer Reihe leichter Bälle und spielte, deprimiert durch den Misserfolg, bis auf den 3. Satz ohne rechten Geist. Hunter präsentierte sich dagegen als ein äußerst raffinierter Spieler, durch langjährige Praxis routinierter, dessen Hauptwaffe rasante, kurz vor der Höhe nach dem Absprung genommene Vorhandschläge. Die Rückhand ist schwächer, aber durch den scharfen Schnitt, den er jedem Rückhandball gibt, nicht minder wirksam. Der Verlauf des Spiels war so, daß Landmann im ersten Satz dem Amerikaner gleich drei Spiele lassen mußte. Dann stellte er das Ergebnis auf 3:1. Hunter erhöhte dann 4:1, 5:1, als Landmann ein Spiel anholte, dann aber den Satz 6:2 abgeben mußte. Im 2. Satz konnte Landmann sogar erst beim Stande von 5:3 das erste Spiel gewinnen, um den Satz dann 8:1 zu verlieren. Erst der 3. Satz brachte spannende Kampfmomente. Nach zwei Gewinnspelen behauptete der Deutsche die Führung. Eine Zeit lang führte er 4:2, später sogar 7:4 40:0. Die Gewinnchance wurde nicht ausgenutzt. Hunter ließ 7:7 aus, um sich durch zwei weitere Gewinne mit insgesamt 6:4, 6:1, 9:7 den ersten Punkt für Amerika zu holen.

Nach der Enttäuschung des ersten Spiels wurde mit größter Spannung der Kampf Froitzheim-Tilden erwartet. Denn es auch dem um zehn Jahre älteren Froitzheim nicht gelang, auch nur einen Satz zu gewinnen, so lieferte er doch ein Spiel, wie man es lange nicht von ihm gesehen hat. Sein Spiel war frisch und hart, das Stellungsbewußtsein und die Sicherheit des Schlags aus allen Lagen entzückte die Zuschauer. Von Tilden hatte man sich nicht zu viel versprochen, er ist wirklich der große Spieler, der Jahre lang nicht zu schlagen war. Sein Spiel ist überaus variantenreich und dabei präzise. Der Kampf war spannend vom ersten bis zum letzten Augenblick. Nach einem überraschenden Gewinnspiel des deutschen Altmeisters riß Tilden die Führung an sich und gewann schließlich den ersten Satz 6:3. Auch der zweite Satz fiel bei harter Überlegenheit 6:2 an den Amerikaner. Einen dramatischen Höhepunkt erreichte der Kampf, als Froitzheim im dritten Satz zeitweilig 3:1 führte. Tilden holte aber bald auf 3:2 auf, nahm aber 3:3 mit 4:3 die Führung, gab noch ein Spiel ab, holte dann wieder 4:4 auf und gewann die beiden letzten Spiele. Mit 6:3, 6:2, 6:4 gewann Tilden den Kampf und brachte Amerika so mit 2:0 Punkten in Führung. Der Endsieg der Amerikaner ist jetzt nicht mehr zweifelhaft.

Die deutschen Fechtmeisterschaften

Die deutschen Fechtmeisterschaften nahmen am Freitag in Münden mit Bor- und Zwischentrundenkämpfen im Florett ihren Anfang. Bis zum Mittag war die Schar der Teilnehmer bereits so gesichtet, daß von 46 Kämpfern, die in sechs Vorrunden antraten und 154 Gänge von jeweils 5 bis 10 Mi-

nuten absolvierten, sich 18 für die Zwischenrunde qualifiziert hatten. Die zweite Runde brachte insgesamt 72 Begegnungen, die außerordentlich spannend verliefen. Selbst der mehrfache deutsche Meister Erwin Casimir mußte sich gemaltig strecken, um keine Niederlage zu erleiden. Bei der vorgezeichneten Zeit und der durch die hartnäckigen Kämpfe bedingten Überwindung der Fechter war es verständlich, daß die Endkämpfe auf Samstag vormittag verschoben wurden. Für die Endkämpfe haben sich qualifiziert: Erwin Casimir-Frankfurt, Köstler-Frankfurt, Moos-Frankfurt, Thomson-Offenbach, Postel-Chemnitz, Berthold-Chemnitz, Weidlich-Leipzig, Sommer-Berlin und Dr. Hoops-Berlin oder Gazerra-Offenbach, die noch einen Qualifikationskampf bestreiten müssen. - Am Samstag beginnen dann auch die Kämpfe im Degenfechten sowie im Florettfechten der Damen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April/Mai

Table with columns for Rhein-Neapel and Neckar-Neapel, listing water levels for various stations like Eschweilerhül, Rast, Wagen, Mannheim, and Kaub.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Josef Dr. Höp, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 8, 1. Zweifeln: Verlagsbuchhandlung. Chefredakteur: Kurt Richter - Verantwortl. Redakteur: Kurt Richter, Hans Ulrich Meißner, Karl Müller - Korrespondent-Redakteur: Robert Schlotter - Sport und Neues aus aller Welt: Fritz Müller - Handelskorrespondent: Kurt Höpner - Bericht und alle Berichte: Hans Richter - Anzeigen: Dr. W. G. Schöner.



MANNHEIMER RENNtage am 8. Mai 1927 auf den Mannheimer Rennwiesen. No. 3 der blauen Mannheimer Rennsportzeitung. Preis 20 Pfennig. Neue Mannheimer Zeitung.

Mifa advertisement for bicycles with contact information for Mannheim and Berlin.

J. GROSS NACHF. MANNHEIM, F. 2, 6 advertisement for ship and house flags.

Schreibe mit Kappel advertisement for a typewriter by Carl Winkel.

Advertisement for goldsmiths and watchmakers including Lösch and Wih. Braun.

Gute Anzüge advertisement for suits by Jakob Ringel.

Speisezimmer und Herrenzimmer advertisement for dining and gentlemen's rooms by A. Straus & Co.

Miet-Gesuche advertisement for factory spaces.

Geschäftsräume advertisement for business premises.

Büro u. Lagerräume advertisement for office and storage spaces.

SUMA advertisement for laundry detergent with an illustration of a hand holding a brush and text: 'Hüten Sie Ihre Wäsche vor der Eisenfaust!'.

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

Frühjahrs-Pelze Besätze **SCHWENZKE** G 2, 1, Markt

Aufbewahrung über Sommer
Kostenlose Abholung

Telephon 33369

Roeder Gasherde Kochherde Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise **Metzger & Oppenheimer** E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5 Tel. 21250 und 21251

Weidner & Weiss

Erstes Spezial-Geschäft
für Brautausstattungen

Eigene Werkstätten im Hause.
Verlangen Sie Kosten-Voranschläge!

N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8

Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Schlupfhosen
Prinzebröcke

Daut F 1, 4

Neben dem alten Rathaus.

Siegm. Eckerl

gegr. 1873, früher P 3, 14,
jetzt E 2, 16
Ältestes Spezialhaus für
Handschuhe
Krawatten und
Herrenartikel

Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, neben Pelzhaus Kunze
Größte Auswahl in
Schokoladen und Bonbons
erster Firmen.
Versus: Tafeln Likör, Tee, Kakao,
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Radio-Spezialhaus

Größte Auswahl
Ingenieur **Fr. Pilz, U 1, 7** Qualifikations-
Apparate

Gustav Schneider, D 1, 13

(Verlagerte Konstantstraße)
die leistungsfähige
Buchhandlung
Bei Beträgen von RM. 12.- an auf Wunsch
Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag.

Farben Drogen

Lacke, Pinsel, Chemikalien,
Malutensilien, Verbandstoffe
Größte Leistungsfähigkeit - billigste Preise -
FRIEDR. BECKER
G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740/41

National-Theater

Spielplan vom 8. bis 16. Mai 1937.

Sonntag, 8. Mai, 275. Vorst. für die Theatergemeinde Freie
Volksbühne Nr. 603-1030, 1301-1451, 1601-1610, 5100
5400, 6000-6009, 6800-6850, 10 000-10 400 „Wolken
Strizzi“, Anfang 8 Uhr.

Montag, 9. Mai, 276. Vorst. A 31, S. P. „Tiefenb.“
Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 10. Mai, 277. Vorst. F 33, H. Fr. „Weck-ent“.
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 11. Mai, 278. Vorst. W. R. (ohne Kartenverkauf)
für die Theatergemeinde Freie Volksbühne: „Eleg-
fried“, Anfang 6.30 Uhr.

Donnerstag, 12. Mai, 280. Vorst. E 32, H. Fr. „Solpona“.
Anfang 8 Uhr.

Freitag, 13. Mai, 281. Vorst. C 33, m. Fr. „Orpheus und
Eurudite“, Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 14. Mai, 282. Vorst. D 33, H. Fr. „Weck-ent“.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 15. Mai, 283. Vorst. für die Theatergemeinde des
Städtischen Bühnenvereins (ohne Kartenverkauf) Wst. 1-7, (n.
Nst. 7 Nr. 301-320) Hdt. 33-54 u. 60-81 u. 87, Hdt. 93,
911-918, 921, 932, 936, 951-958, 965-970, 911, 912, 401
bis 400, 411: „Weck-ent“, Anfang 2.30 Uhr.

Sonntag, 16. Mai, 284. Vorst. F 33, S. P. Neu einstudiert:
„Carmen“, Anfang 7 Uhr.

Neues Theater

Sonntag, 8. Mai, 92. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen:
„Oliv-Vell“, Anfang 7.30.

Sonntag, 14. Mai, 93. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen:
„Wolken Strizzi“, Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 15. Mai, 94. Vorst. Zu ermäßigten Eintrittspreisen:
„Der tolle Weltberg“, Anfang 7.30 Uhr.

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Ausverkauf

wegen Umbau
in Lederwaren
sowie sämtl. Reiseartikeln
Karl Kaulmann
N 3, 15 Eckhaus Tel. 33 999

Obs- und Gemüse-Konserven

Große Auswahl - Billig im Preis
Q 2, 13, gegr. 1886 Jakob Hess Q 2, 13, Tel. 22235



Die hohe Kultur Ihres musikal.
Geschmacks ist erwiesen & Ihren Klang, Ent-
scheid. mus. z. gleich. Preis etc. gew. Sprach-
od. Radio-Apparat z. wählen, gleich das alles
überwiegend **ULTRAPHON**
zu kaufen... Beste Wiedergabe
aller Musikplatten und Schallplatten dazwischen.
Verkauf- u. Verleihung nur: **Ton-Münster-Haus, Kreutzstr. 11, 4**
Lieferant der Qualitäts-Instrumente, Noten und Musikplatten aller Marken

Blumenspenden

nach allen Orten des In-
und Auslandes vermittelt
schnellstens u. zuverlässig
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche
**Pagoda
Tee**
unübertroffen

Parlophon- und Columbia-

Musikapparate u. -Platten
bequeme Raten
Musikhaus E. & F. Schwab
K 1, 5b L'halben, Weidenstr. 10a



Das ideale
Wanderkleid
Indanthren Linnen und
handgewebte Beiderwand v. Weech
u. a. Werkstätten ab Mk. 16.-
Stella-Haus e. V. D 3, 12

Ufa Mannheimer Ufa-Theater Ufa

Spielplan bis einschließlich Donnerstag, den 12. Mai

Ufa-Theater

P 6 Enge Planken P 6

Der große Lacherfolg!

„Durchlaucht Radieschen“

Ein grotesker Filmschwank nach der gleichnamigen
Posse von Julius Freund und Victor Holländer
in den Hauptrollen:
Xenia Desni, Werner Fuefferer, Hans Junkermann
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Täglich drei Vorstellungen.

Schauburg

K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Willy Fritsch

In
Die sieben Töchter der Frau Gyurkovics
Mitspielende: **Lydia Potechina, Betty Balfour, Werner Fuefferer.**
Dazu der große Expeditionsfilm:
Mit dem Auto ins Morgenland
Sonntags ab 2.30 Uhr.

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 7. Mai 1927
 Vorstellung Nr. 274. Miets E. Nr. 31
 Unterhaltungsreihe:
Week-end (Wochen-Ende)
 Komödie in drei Akten von Noel Coward
 Deutsch von Luise Maria Mayer
 In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse
 Anfang 8 Uhr Ende n. 10¹/₂ Uhr
 Personen:
 Lydia Busch
 Hans Godeck
 Lotte Schwarzkopf
 Gillis von Rappard
 Anneliese Born
 Ewald Schindler
 Ilse Fürstenberg
 Hanna Barthel
 Julie Sanden
 Judith Biss
 David Biss
 Sorel Biss
 Simon Biss
 Myra Arundel
 Richard Greatham
 Jackie Coryton
 Sandy Tyrell
 Clara

Neues Theater im Rosengarten
 Samstag, den 7. Mai 1927
 Zu ermäßigten Eintrittspreisen
Adieu Mim!
 Operette in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Horst. — Musik von Ralph Benatzky. — In Szene gesetzt von Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Werner Gölling. — Entwurf und Einstudierung der Tänze von Alfred Landory.
 Anfang 7¹/₂ Uhr Ende nach 10 Uhr

Apollo

Heute Samstag
 abends 7¹/₂ Uhr nur 1 Vorstellung
 Der stärkste Film der Welt!

Die Mutter

abends 9 Uhr
1. Gastspiel der amerik. Neger-Revue
black people
 Girls, Neger-Jazz-Band, Exentriks

Morgen Sonntag
 nachmittags 5¹/₂ u. 7 Uhr
 Nur 2 Vorstellungen
 Der stärkste Film der Welt!

Die Mutter

Verstärkt. Orchester Num. Sitzplätze

abends 9 Uhr
2. und letztes Gastspiel der Neger-Revue

black people

Girls, Neger-Jazz-Band, Exentriks

Vorverkauf an der Theaterkasse, Konzertkasse Heckel u. Mannheimer Musikhaus

Gold-Saal

Heute und morgen abends ab 8 Uhr

Bockbierfest

mit Tanz
 Eintritt freil. S312

Fürstenberg-Bräu

„Kümmelspalterei“
 Hauptstr. 117 HEIDELBERG Fernspr. 1776

Gut bürgerl. Mittagstisch
 Ia. offene Weine.

Jeden Sonntag KONZERT.

Treffpunkt der Mannheimer
 4686 A. Dollmann.

Wassersport-Verein „Vorwärts“ e. V.

Mannheim Tel. 31895
 Sandhoferstr. 51-52, Haltestelle: „Boothaus“
 der Straßenbahnlinie 7 — Anlegeplatz für
 Motor- und Ruderboote.

Einladung

zu dem heute abend in sämtlichen Räumen
 des Boothauses stattfindenden

Frühlingsfest

mit groß. Festkonzert
 und Tanz
 Beginn 8 Uhr. Bei einsetzender Dunkelheit
 große Illumination, verbunden mit
 Lampenfahrten auf dem Altrhein.
 Restaurations-Leitung: **Jos. Thomas**
 *311 Früher: Vereinshaus Flora.

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage:
 Ein deutscher Film vom deutschen Rhein!



Die Loreley

oder:

Jch hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt...
 Ein wunderbares Spiel von Liebe und von Leidenschaft
Die große Besetzung:
 Lotte Lorring / Maria Paudler
 Charles Willy Kayser / Paul Otto
 Trude Hesterberg / Walter Slezak
 Wilhelm Diegelmann / Renate Brausewetter
Schönes Beiprogramm
 Anfang Loreley: 4.10, 6.35, 9.00 Uhr
 Sonntags nachmittags: Anfang 2 Uhr

Mai-Pferderennen

1., 3. und 8. Mal. Mannheimer 1., 3. und 8. Mal
 Gemischtes Programm für Flach- und Hindernisrennen, In- und Ausländer.
 Sonntag, den 8. Mai, nachm. 3 Uhr 7 Rennen u. a. Em23

Preis der Stadt Mannheim Jagdrennen 4000 m
 Frühjahrspreis Flachrennen 2400 m

Eintrittspreise: Haupttribünen (Sattelplatz, Führung) Herrenkarte 7 Mk., Damenkarte 5 Mk., Kinder bis 14 Jahre 3 Mk. Zuschlag Logenplatz 6 Mk., Zuschlag reserv. Platz 3 Mk., Zweiter Platz (Satteltribüne, Führung) 4 Mk., Dritter Platz (Tribüne u. Terrasse) 2.50 Mk., Vierter Platz (Gänge) 1 Mk., Neckardamm 50 Pfg., Kinderkarten: Zweiter Platz bis Neckardamm halbe Preise. Tagesprogramm 30 Pfg., Wagenplatz (nur ab 5 Uhr frei), Privatfahrzeuge 5 Mk., Motorräder 50 Pf., Fahrräder 30 Pf., Kartenverkauf: Rathausbogen 55/56 und vor der Rennbahn. Mitbringen von Hunden polizeilich verboten.

Nächsten Dienstag

den 10. Mai
 MANNHEIMER

Maimarktlotterie

Nur noch wenige Lose (à 1.— Mk., 11 Lose 10.— Mk.)
 Zu haben bei:

Herzberger, D 2, 8, 2 Treppen
Sürmer, O 7, 11
Möhler, K 1, 6
Hoffmann, H 1, 1

Staffellauf

Rund um den Friedrichsplatz
 Samstag abend 6 Uhr
 Balkonplatz mit Eintrittskarte 60 Pfg. 4604

Wer macht **Auto-Tour** vom 2. bis 22. Juni nach Norddeutschland gen. möbige Vergnügen? Adressen erbitten unter H V 40 an die Geschäftsstelle. *4715

Motorräder
 gebt. 3 Stück verkauft
 Pöcher, J. L. Y. ©194

Heute bis Dienstag!

Der I. Teil

Die Frau ohne Namen

7 Akte 7 Akte
 Der Ritt um die Liebe
 Drei spannende Akte aus dem wilden Westen
 Buster auf der Jagd
 Groteske in 2 Akten
 Trianon-Woche u. Naturfilm
 Beginn: 4.30 6.00 7.00 8.30

Palast-Theater

Friedrichspark.

Sonntag, 8. Mai 3¹/₂ u. 8 Uhr
2 Große Konzerte 2
 Nachmittags-Konzert
 Orchester O. Homann-Webau 5172
 Abend-Konzert
 Kapelle Ludwig Becker.

Weinstube Kornblume B 6. 8

Heute Samstag und Sonntag
„Großes Schlachtfest“
 Stimmungsvolle Klavierabende
 Vorzügliche Speisen — Prima Weine u. Biere
 *4937 E. Metz.

Zur Jägerlust

Rheinsaal
 Belfer Teich.
 Sonntag, den 8. Mai

Konzert

im Odeonpark.
 Ausfahrt: Bier vom Hof aus der Brauerei
 Wulle, Stuttgart. — Eigene Schlichtung.
 Es ladet ein Gg. Dehus, Rheinsaal.

Der beste Tip nach dem Rennen

Ist ein gutes Abendessen, sowie meine Ia. offenen und Flaschenweine
Ackermann's Weinstube
 P 4, 14 Zum goldenen Pfauen P 4, 15
 am Strohmart. 482

Bad Dürheim

Badischer Schwarzwald, 7-600 m ü. M.,
 Höchstgelegenes Solbad Europas
Luftkurort — Hellerfolge
 der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne un-
 überrollen. 2 städt. Solbäder, alle media
 Bäder und Inhalationen. 1600 Betten in
 Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kur-
 anstalten. — Kurmusik. — Herrliche Wal-
 dungen. Bereitwillig Prospekte durch
 Kur- und Verkehrs-Verein. S²⁸

7. und 8. Mai

Maiabend im Rheinkaffee

Stimmung in allen Räumen! Illumination!
 Schenk-Ruffler. 4734

Arztlich empfohlen!

natürliches Freyersbacher *4925
Mineralwasser Bad Peterstal
 Niederlage: Laug 5 2, 16 Tel. 26838

Restaurant Malepartus

(früher Weinhaus Bell, O 7, 27, Telefon 26 231.)
 Unter obigen Namen haben wir eine neue gut bürgerliche
 Gaststätte eröffnet, in welcher wir dem pt. Publikum bei
 sehr zivilen Preisen das Beste aus Küche und Keller bieten
 Reichhaltige Frühstück- und Tageskarte
 Mittag- und Abendessen im Abonnement
 ff. offene und Flaschenweine 523
 Ausschank von Münchner Löwenbräu hell und dunkel :: Pilsner Urquell
„SÜGA“
 Süddeutsche Gaststätten G. m. b. H., Mannheim, O 7, 7
 (Inh. des Palast-Kaffee, Rest. Clou, Künstlerspiele Libelle)

Am Muttertag

Sonntag, den 8. Mai
 sind alle Blumengeschäfte von 8 Uhr
 morgens an geöffnet. *4732

Die Rheinfahrten der

Köln—Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt
 werden wieder aufgenommen.
Dampfer „Arnold Walpod“
 fährt Samstag, 7. Mai 2.30 u. 5.15 Uhr nach
 Worms. Rückfahrt 3.30 und 6.15 Uhr
 Aufst. des Konzepts-Chefers Commann-Webau
Sonntag, den 8. Mai:
 8⁰⁰ Uhr Worms—Rhein—Mainz 4870
 2⁰⁰ und 5⁰⁰ Uhr nach Speyer
 6⁰⁰ und 7⁰⁰ Uhr Rückfahrt ab Speyer
 As. der verbleib. Lich. / Jede Weine eigene Keller
 Kunststoffe und Rohrleitung:
Franz Keßler
 Tel. 20240 — Mecklenstraße 3

Exzellenz Dr. Lewald

Der 1. Vorsitzende d. Deutschen Reichsausschusses f. Leibesübungen
 spricht am
 Montag, den 9. Mai 1927, abends 8¹/₂ Uhr
 im Musiksaal des Hotelgarrens 8
 über das Thema:
**„Was geschieht zur Förderung
 der Leibesübungen in Deutschland“**
 Eintritt: 20 Pf. Karten im Geschäftsräume
 des Z. V. M. von 1916 und an der Abendkasse

Rhein-Neckar-Fahrten

Motor-Salon-Schiff **„Anita Maria“**
 150 Person. — Restauration — möbige Preise
zu vermieten
 an Vereine, Gesellschaften und Schulen.
 Preise nach Vereinbarung.
 Einstieg: Friedrichshöhe Redaktionsstelle
 Wohnung beim „Gast-Garten-Gold-
 Sandbar, Sonntag, Montag, 7., 8. u. 9. Mai
 nachmittags 3 u. 5 Uhr Anfahrtsfahrten,
 Abends 8.30 Uhr Lampenfahrt
 Jede Fahrt mit Musikkapelle
 Sonntag 22. Mai 1.30 Uhr Speyer.
 Jeden Montag, Mittwoch, Samstag alle 2
 Stunden Rundfahrten.
 — Bei günstigem Wetter Strandbad —
 Jed. Dienst. u. Donnerst. Worms 10 Pf. 2.30
 Jeden Freitag: Speyer, 10 Pf. 1.00 Uhr. 4704
 Fahrtr. bis u. zurück nach Speyer—Worms
 Bestpreis 20 Pf. 1.—, Sonntags 20 Pf. 1.20
 Rundfahrten 20 Pf. 1.—
 Strandbad: ab Rennerhof 20 Pf. 0.80
 ab Friedrichshöhe 20 Pf. 1.20
 — Kinder halbe Preise
 Die Fahrkarten an Bord, und seien un-
 rücknehmlich als Ausweis.

Reiß-Motor-Reederei

Telephon 2148 Mannheim, Mitterstraße 56.

Weinhaus Rosenhof

Samstag und Sonntag
MAI-FEST
 Ia. Jazz-Band, Sonntag von 11—1 Uhr
 Frühschoppen-Konzert.
 *4978 Wlth. Schäfer.

H 3, 4 Burg Zavelstein H 3, 4

Samstag und Sonntag ab 7 Uhr
Großes Künstler-Konzert (Jazz)
 der beliebten Bobbie-Silver's-Band
 Frau Paula Jakob *4920 K. Baetzheldt

Restaurant „Deutscher Michel“

Sachsenheimerstr. 25.
 Heute u. morgen **„Künstler-Konzert“**
 Es ladet freundlich ein *4909
Karl Schlicher und Frau

Auto

4 und 6 sitzer verkauft Pister J. I. 7
 Seltene Gelegenheit bei 4732

2 Orient-Teppiche

ca. 3x4 m Mk. 550.— und 600.—
 Brym, Elisabethstr. 1 (am Friedrichsplatz)

Pianos Kauf und in Miete

a. Wasch u. Kaufberatung
 bei S319
Heckel
 Piano-Lager
 O 3, 10.

Tafelklavier

sehr billig zu verkaufen.
 Carl Geul, C. I. 14.
 392101



Elegantes Vollvoile-Kleid **16⁷⁵**
leichte Bordüre, eleg. Schalkragen

Die schönen, billigen KLEIDER

für die warme Jahreszeit!

Nur wenige Beispiele, aber die sind richtig!

- Waschmusseline-Kleid, bedruckte Dessins in allen Größen . . . **4.50**
- Münchner Dirndl-Kleid, Bluse uni Rock, bedruckte Bordüre . . . **7.50**
- Waschfresko-Kleid, kombiniert mit Bemberg-Seide **7.50**
- Waschseide-Kleid, neueste Bordüre, blau, mandel, fraise **10.50**
- Bembergseide-Kleid, beste Waschseide, Rock plissiert **12.75**
- Waschseide-Kleid, kombinierte lebhaftige Farben **14.50**
- Waschseide-Kleid, Jumperform, weiter Faltenrock **16.50**
- Bastseide-Kleid, Schalkragen, Rock gestickte Bordüre **15.50**
- Bastseide-Kleid mit Crêpe de chine garniert **18.50**
- Bastseide-Kleid, gestickter Kragen und Gürtel **22.00**
- Bastseide-Kleid, beste Qualität, Rock durchaus gestickt **40.00**
- Voll-Voile-Kleid in schönen aperten Bordüren **16.50**
- Voll-Voile-Kleid in eleganter Ausführung **19.50**
- Voll-Voile-Kleid, aparte Muster, große Größen **28.00**
- Wollmusseline-Kleid, handgedruckte Muster **12.50**
- Wollmusseline-Kleid mit Westenteil, weißer Rips **15.75**
- Tennis-Kleid, weißer Woltrips, Jumperform **13.50**
- Tennis-Kleid, weißer Woltrips mit gesticktem Motiv **28.50**
- Tennis-Kleid, fescher Jumper mit Tuchapplikation **39.00**
- Crêpe de chine-Kleid, kurze Aermel, weiser Faltenrock **29.50**
- Crêpe de chine-Kleid, lange Aermel, aparte Dessins **33.00**
- Foulard-Kleid, nur weite Frauengrößen **49.00**
- Foulard-Kleid in eleganter Ausführung **57.00**

Elegante Nachmittags- und Abend-Kleider in Crêpe de chine, Taffett und Crêpe Georgette.

Unser Eck-Schauensfenster müssen Sie sich ansehen!

Schmoller



Elegantes Vollvoile-Kleid **16⁷⁵**
in entzückendem Farbsortiment

Für den Muttertag: Praktische Geschenke in allen Abteilungen

Offene Stellen

Bedeutende schweizerische Versicherungsgesellschaft (L. U. H. Ka.)
sucht branchekundige Außenbeamte
für Unterbaden u. Rheinpfalz gegen Gehalt, Prov. u. Spesen. Direktions-Vertrag
Geß. Ang. unter **P D 179** an die Geschäftsstelle.

Jüngerer Buchhalter (Buchhalterin)
für Conto-Corrent zum sofortigen Eintritt
gesucht
M. Dreyfuss & Söhne
Rheinkalstr. 8a

Tüchtige Gipsler
ab Montag, den 9. Mai bei einem Stundenlohn von Mark 1.37 gesucht.
Oern, Altmendinger, Karlsruher, Melandthustrabe 2, Telefon 358.

Reisedame
perfekt im Verkehr mit Privat-Publikum, gesucht.
Kaufmännische Reise-Gesellschaft
monatlich. Angebote unter H J 29 an die Geschäftsstelle. *4090

Elektro-Konzern sucht Vertreter
als Stadtreisende, sowie *2122
Akquisiteure
zu sofortigem Eintritt gegen hohe Provision bei höchstlicher Kundzahlung.
Angebote unter L M 8 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Jüngerer Dekorateur
für Farben- und Parfümerie Spezialgeschäft welcher zuträglich zu befähigen verhebt, u. gleichzeitig perfekter Zeichner ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. N. A. 45 an die Geschäftsstelle. *4905

Großhandelsfirma sucht
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen, Zehnjährlich, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter O J 120 an die Geschäftsstelle. *4922

Per bald suche ich ein tüchtiges **Mädchen**
nicht über 30 J., welches einen mod. händlichen Haushalt selbstständig führen u. perfekten Köchen versehen kann. Verlässliche Vorkenntnisse; Sonntag den 8. Mai, vormittags bei Frau **Otto Hornung**
Rheinstraße 10

Stellen-Gesuche
Bilanzsich. Buchhalter
sucht halbe Tage oder Abendstunden. Zeitschrift. Angeb. unter P Y 199 an die Geschäftsstelle. *1730

Tüchtige Wäsche-Direktrice
mit Kocherfahrung, perfekt im Zuschneiden, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter C S 11 an die Geschäftsstelle. *3282

Stellen-Gesuche

Autofachmann
tüchtiger, zuverlässiger Fahrer, sucht gute Stellung auf Personenumwegen. Angebote unter M P 34 an die Geschäftsstelle. *4922

Fräulein
anf. 30. dem. in Sten. u. Maschinenf. sucht Aufst. auf Büro, ev. auch als Verkauf. Geß. Ang. unter K N 82 an die Geschäftsstelle. *1820

Bess. Mädchen
21 J., m. gut. Kennw., wünscht Stellung in aut. Garage mit Aut. Aufsicht. Günstig. gute Bezahlung. Geß. Ang. unter J L 58 an die Geschäftsstelle. *3222

Verkäufe
Sch. Einfamilienhaus
in Mannheim zu verkaufen. (Anz. 15 000.) Angeb. unter M W 41 an die Geschäftsstelle. *4933

Wanderer-Motorrad
1 Zylinder, 350 ccm, fahrbereit, in gutem Zustande, bill. zu verkaufen. Rab. *3217/38
Bellenstr. 17 II., III.

Achtung!
Weinwagen wegen Hagmann sehr billig zu verkaufen. Ansuchen Sonntag vorm. 8 bis 12 Uhr. N. 6. 11. Zeit. 2. Stock links. *32142

2-3 leere Zimmer
In Ansbach, Ober- u. Unt. 2-3 leere Zimmer mit moderner Ausstattung zu vermieten. Angebote unter Q K 163 an die Geschäftsstelle. *4979

2-3 leere Zimmer
In Ansbach, Ober- u. Unt. 2-3 leere Zimmer mit moderner Ausstattung zu vermieten. Angebote unter Q K 163 an die Geschäftsstelle. *4979

Herrenrad
zu verkaufen, 18 Zoll, 4 Nbr. *4991
Geß. Ang. unter 10. 10. 10. 10.

Vermietungen

Schön heil. Pfordestall
auch als Werkstatt od. Lager, zu vermieten. **W. Karan,**
Pulverstr. 30. *32110

Großes Part.-Zimmer
als Büro mit Tisch- u. Stuhl zu vermieten, auch 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Angebote unter F V 80 an die Geschäftsstelle. *32155

Neubau-Wohnung
1. Handheim, 1937, 2 Zimm., Küche, Bad u. Toilette, sowie 2 Zimmer und Küche in der Neckarstadt ab 1. Juni zu vermieten. Adresse 1. b. Geschäftsstelle 11. St. *4908

4 Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Telefon, zentral. Lage Mannheimer und Neckarungsgegend, sofort an lohnent. Ehepaar zu vermieten. Willingstr. u. M R 36 a. b. Geschäftsstelle. *4942

Zimm. u. Küche
gegen Dringl. -Rate, sofort zu vermieten. In entgegen in der Geschäftsstelle. *4926

Neuosheim!
2 leere Zimmer
auf 1. G. zu vermieten. Aufsuchen unter L V 15 an die Geschäftsstelle. *4987

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *4970
Friedrichsberg 40, II. bei Knapp.

Gut möbl. Zimmer
an Herrn ver. lot. od. auch zu verm. *3204
III 2 u. 2 Tr. links.

möbl. Zimmer
zu verm. *4911
unter L N 7 an die Geschäftsstelle. *4974

Ein prima Klavier
zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. unter M D 21 an die Geschäftsstelle. *4927